

Intelligenzblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 70.

Samstag den 10. Juni

1848.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 963. (2) Nr. 759.

Dienstes-Erledigung.

In diesem Bezirke ist der Gemeindedienersposten der Hauptgemeinde Tschattsch zu besetzen. — Diejenigen, welche sich um diesen Dienst, womit eine jährliche Löhnung pr. 60 fl. aus der Bezirkskasse, mit den gesetzlichen Verlautbarungsgeldern verbunden ist, bewerben wollen, haben ihre Gesuche längstens bis 10. Juli 1848 bei dieser Bezirks-Obrigkeit zu überreichen, und sich über eine untadelhafte Moralität, über gesunde Körper-Constitution, und über die Kenntniß der deutschen und krainischen oder windischen Sprache, so wie des Lesens und Schreibens auszuweisen. — Ausgedienten Capitulanten wird bei gleichen Eigenschaften der Vorzug eingeräumt. — K. K. Bezirks-Obrigkeit Landstraß am 25. Mai 1848.

3. 979. (1) Nr. 3152.

Edict.

Von dem Bezirksgerichte Wippach wird dem abwesenden und unbekannt wo befindlichen Sebastian Woschitz und seinen gleichfalls unbekannten Erben hiemit bekannt gemacht: Es habe wider dieselben Andreas Schemrou, Haus Nr. 17 von Predgrische, die Klage auf Anerkennung des Eigenthums zu der, auf Namen des Sebastian Woschitz vergewährten, der Herrschaft Wippach sub Urb. 924, 3. Rect. 42 zinsbaren, mit 13 fr. 1/2 dt. beansagten Unterfaß E. Nr. 17, sammt zwei Neubrüchen und Gartel na Mikshoushi, aus dem Titel der Erziehung angebracht, und sey zur mündlichen Verhandlung hierüber die Tagfagung auf den 15. September l. J. Vormittag 9 Uhr bei diesem Gerichte mit dem Anhange des §. 29. a. S. D. angeordnet worden.

Da nun diesem Gerichte der Aufenthalt des Beklagten und seiner allfälligen Erben unbekannt ist, und da dieselben sich außer den k. k. Erblanden befinden, so wurde denselben auf ihre Gefahr und Kosten der Jakob Urchig von Wippach als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der a. S. D. ausgetragen und entschieden werden wird.

Dessen die Beklagten mit dem Anhange verständigt werden, daß sie zur anberaumten Tagfagung so gewis zu erscheinen, oder aber dem bestellten Curator, oder einem sonstigen Sachwalter die Beihilfe zu ihrer Vertheidigung mitzuheilen haben, widrigens sie sich der sonstigen Folgen selbst zuschreiben hätten. Bezirksgericht Wippach am 26. Mai 1848

3. 946. (3) Nr. 1316.

Edict.

Von dem Bezirksgerichte der k. k. Cameralherrschaft Adelsberg ist über Aufsuchen des Thomas Kurich von Madanefeld die executive Feilbietung der, dem Franz Krainz von ebendort gehörigen, in Madanefeld gelegenen, der Herrschaft Prem sub Urb. Nr. 2 dienstharen, gerichtlich auf 711 fl. geschätzten halben Hufe bewilligt, und die Vernehmung derselben auf den 14. Juni, 15. Juli und 14. August l. J., um 9 Uhr Vormittag im Orte der Realität mit dem Beisatze angeordnet worden, daß dieselbe bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungs-werte hintangegeben werden würde, wenn sie nicht wenigstens um denselben an Mann gebracht werden könnte.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchs-tract und die Licitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen, oder in Abschrift erhoben werden. K. K. Bezirksgericht Adelsberg am 24. Mai 1848.

3. 942. (3)

In der Handlung des selig. Jos. Cilli ist frisch angekommen:
Beste Veroneser Salami,
Grazer Schinken,
Neapolitaner Macaroni,
Weiße und gelbe Fidiolini,
Bigoli della Regina,
Schubioti,
Stern- und Habernudl,
Feinstes Provenceroöl,
Frische Sardellen.

Oeffentlicher Dank.

Die National-Garde in Neumarkt fühlt sich verpflichtet, dem Hrn. Raimund Freih. v. Sabornegg zu Gamsenegg für das am 6. d. M. zum Besten derselben mit einem bedeutenden Kostenaufwande in seinem räumlichen Logis veranstaltete Dilettanten-Theater, wobei ein namhafter Betrag einlief, hiemit öffentlich den wärmsten Dank auszudrücken. — Neumarkt am 7. Juni 1848.

Die Nationalgarde.

3. 975. (1)

Ein Practikant von guter Erziehung wird in eine Specerei- und Farbwaren-Handlung gegen angemessene Bedingungen aufzunehmen gesucht. — Das Nähere im Zeitungs-Comptoir.

3. 980. (1)

Wohnung zu vermietthen

Zu Michaeli l. J. wird im Hause Nr. 219 eine Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, einer Küche, einer Speisekammer, einem Keller, Holzlege, Pferdestalle und Wagenremise zu vergeben seyn. Wohnungsuchende belieben sich daher beim Hausmeister dieses Hauses zu ebener Erde um das Nähere zu erkundigen.

3. 984. (1)

Nicht zu übersehen.

Die gefertigte Buchdruckerei beabsichtigt mit 1. Juli d. J. eine Jugendzeitschrift in slovenischer Sprache erscheinen zu lassen, und zwar mit der Ueberschrift:

„V é d e ž.“

Casopis za mladost sploeh, pa tudi za odrasene kmečke ljudi!“

Wegen hohen Orts hiefür noch nicht ausgemessener Postgebühr kann die Pränumeration noch immer nicht angekündigt werden. Man sieht jedoch der betreffenden h. Erledigung täglich entgegen.

Eger'sche Buchdruckerei
in Laibach.

3. 810. (6)

Wohnungen und einzelne Zimmer im Coliseum
sind mit schöner Einrichtung, oder auch ohne solcher, sehr billig tagweise, monatweise, oder auch auf längere Zeit zu vergeben; daselbst sind auch

drei gewölbte Magazine,
außer der Verzehrungssteuer-Linie gelegen, zu vermietthen. — Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer.

3. 951. (3)

Anzeige.

Im Hause Nr. 16, Polana-Vorstadt wasserseits, sind im 1. Stock 4 schöne Zimmer mit 1 Küche, 1 Speisekammer und 1 Holzlege soaleich, oder zu Michaeli zu vermietthen; auch werden benannte Zimmer einzeln abgegeben.

Nähere Auskunft bei Joh. Huber „zum österreichischen Hof.“

Eine große Wohnung.

Im Hause Nr. 132, in der St. Petersvorstadt, ist eine große Wohnung zu vermietthen; sie besteht aus sechs ineinander laufenden, schönen, parquedirten Zimmern, einem Dachzimmer, Dachboden, Küche, Keller und Holzlege, ein Stall auf vier Pferde sammt Heuboden, Kutscherzimmer und Wagenremise; so auch kann dazu die freie Benützung eines unmittelbar an den Hof gränzenden Gartens vermiethet werden. Die näheren Auskünfte werden daselbst ertheilt.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 3. Juni 1848.

Marktpreise.

Ein Wiener Mägen Weizen	4 fl.	24 3/4 kr.
— Futuruz	3 „	— „
— Halbsucht	— „	— „
— Korn	3 „	20 „
— Gerste	3 „	10 „
— Hirse	— „	— „
— Heiden	3 „	10 „
— Hafer	1 „	57 „

K. K. Lottoziehungen.

In Graz am 7. Juni 1848:

10. 88. 36. 8. 16.

Die nächste Ziehung wird am 17. Juni 1848 in Graz gehalten werden.

In Wien am 7. Juni 1848:

12. 79. 75. 89. 87.

Die nächste Ziehung wird am 17. Juni 1848 in Wien gehalten werden.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 5. Juni 1848.

Hr. Carl Conte Zanetti, k. lomb. venet. Leibgarde, nach Vicenza. — Hr. Alexander von Pellatis, k. lomb. venet. Leibgarde, nach Seravalle. — Hr. Joseph von Castello, k. lomb. venet. Leibgarde, nach Padua. — Hr. Johann von Noghera, k. lomb. venet. Leibgarde, nach Mailand. — Hr. Emil Lobler, Rentier, von Triest nach Wien. — Hr. Georg Lissignolo, Handlungsagent, von Triest nach Innsbruck.

Den 6. Hr. Graf von Lagero, k. k. außerordentlicher Gesandter beim h. röm. Stuhle, — und Hr. Joseph Michael Soy, Privat; beide von Triest nach Wien. — Hr. Graf von Brandis, k. k. Kämmerer, nach Marburg. — Hr. Carl Wedemann, Handelsmann, von Triest nach Klagenfurt.

Den 7. Hr. Dominik Poliso, k. k. Landrath, — und Hr. Carl Richard Lane, k. engl. Oberlieutenant; beide von Wien nach Triest. — Frä. Beatrix Gräfin von Nugent, k. k. Feldzeugmeisterstochter, von Graz nach Görz. — Hr. Ernst Schäfer, Kaufmann, von Triest nach Wien.

Den 8. Hr. Alois Dobrilla, Advocat; — Hr. Salomon Gentili, Handelsmann, — und Hr. Matthias Azaria, Priester, alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Wilhelm Klose, k. k. Postofficial, von Triest nach Wien. — Hr. Johann del Negro, Hofcaplan Sr. k. Hoheit des Herzogs von Modena, von Graz nach Udine.

Verzeichnis der hier Verstorbenen.

Den 2. Juni 1848.

Dem Joseph Kappel, k. k. Subernal-Hausknecht, sein Kind Josepha, alt 5 1/2 Jahre, in der Stadt Nr. 122, an der Skrophelsucht. — Dem Hrn. Joseph Ruschak, bürgerl. Kürschnermeister und Hausbesitzer, seine Gattin Josepha, alt 36 Jahre, in der Stadt Nr. 100, an der Lungenvereiterung.

Den 3. Dem Hrn. Joseph Kotter, Schuhmacher, sein Kind Johanna, alt 3 Jahre, in der Carlstädter Vorstadt Nr. 8, am Wasserkopf.

Den 4. Jacob Janghar, Sträfling, alt 25 Jahre, am Castellberge Nr. 57, am Lungen-Ödema. — Dem Anton Galle, Polizeigemeinen, sein Kind weiblichen Geschlechts, nochgetauft, in der Stadt Nr. 219, todtgeboren. — Dem Joseph Glabitsch, Hausmeister, seine Gattin Apollonia, alt 37 Jahre, in der Capuziner Vorstadt Nr. 79, an der Auszehrung. — Barbara Brinow, Institutsarme, alt 78 Jahre, in der Stadt Nr. 27, an Altersschwäche.

Den 5. Maria Glitz, Zimmermannswitwe, alt 86 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 18, an der Lungenlähmung. — Maria Pöck, Institutsarme, alt 56 Jahre, in der Stadt Nr. 87, an der Brustwassersucht. — Simon Glana, Institutsarme, alt 86 Jahre, in der St. Peters Vorstadt Nr. 21, an der Lungenlähmung. — Lorenz Zantcher, Bettler, alt 77 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Lungenlähmung.

Den 6. Dem Hrn. Valentin Kagnus, k. k. Bezirksbeamten des 1. k. Bezirks-Commissariats Umgehung Laibach, sein Kind Maria Susanna, alt 1 Jahr und 11 Monate, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 22, an der Auszehrung.

Gubernial-Verlautbarungen.

3. 981. (1) Nr. 13327/3100

K u n d m a c h u n g.

In der Erwägung, daß bei den gerichtlichen Depositenämtern bedeutende Barsummen erliegen, welche dem allgemeinen Verkehr oft auf lange Zeit entzogen sind, und in Betrachtung der hieraus für den allgemeinen Erwerb, den Geldumlauf und die National-Production vorzüglich in den gegenwärtigen bedrängten Zeitverhältnissen

entstehenden wichtigen Nachtheile, endlich mit Rücksicht auf die unbedingte Nothwendigkeit, die gegenwärtig gesteigerten Staatserfordernisse im außerordentlichen Wege zu bedecken, fand sich der Ministerrath bestimmt, eine Maßregel zu ergreifen, durch welche die unfruchtbar erliegenden Barsummen dem allgemeinen Verkehr zugeführt, für die Eigenthümer der Depositen selbst nutzbringend gemacht und dem Staatsschatz neue Hilfsquellen geöffnet werden. — Dem Beschlusse des Ministerrathes zu Folge wird in Folge hohen Finanz-Ministerial-Erlasses vom 29. v. Monats, 3. 1066, verordnet: 1) Die bei den Depositenämtern der landesfürstlichen, und der Patrimonialgerichte erliegenden, oder künftighin dort in Aufbewahrung kommenden baren Summen, welche durch einen längern Zeitraum als vier Wochen daselbst aufbewahrt werden, ohne zu einer andern Anlegung die Bestimmung erhalten zu haben, sie mögen in Papiergeld oder in klingender Münze bestehen, sind an die Depositencasse des Staatsschulden-Zilgungsfondes abzuführen. — 2) Die Depositenämter sind verpflichtet, längstens binnen 14 Tagen einen Ausweis über die bei ihnen erliegenden Barbeträge, bei denen die bemerkte Bedingung eintritt, zu verfassen, und den nach diesem Ausweise sich ergebenden Betrag unter Anschluß des Ausweises entweder unmittelbar, oder wenn sich das Depositenamt in einem Orte befindet, wo die unmittelbare Aufgabe auf die Fahrpost-Anstalt nicht erfolgen kann, im Wege der betreffenden Kreiscasse an die Direction des Staatsschulden-Zilgungsfondes einzusenden. — 3) Von dieser Verpflichtung sind bloß diejenigen Depositenämter entbunden, bei welchen im Ganzen nicht wenigstens ein Betrag von fünfzig Gulden erliegt. — 4) Alle Barsummen, welche künftig bei den Depositenämtern erlegt werden, sind am Schlusse eines jeden Monats, in welchem die bemerkte vierwöchentliche Frist verstrichen ist, nebst dem bezüglichen Ausweise einzusenden. — 5) Alle Depositen werden vom Tage des Einlangens an die Direction des Staatsschulden-Zilgungsfondes bis zu dem Tage, an welchem sie dem betreffenden Depositenamte wieder zurückgesendet werden, mit 3 % verzinst. — 6) Die Zinsen werden bei der Zurückzahlung des Depositums berichtigt; so lange dieß nicht geschehen ist, kann eine Verzinsung der Zinsen nicht beginnen. — 7) Die Zurückzahlung des Depositums geschieht nicht an die Partei unmittelbar, sondern nur an das Depositenamt selbst, welches sich, so oft eine Partei die Zurückzahlung begehrt, und daselbe durch andere an den Staatsschatz noch nicht abgeführte Depositen nicht in der Lage ist, die geforderte Zahlung zu leisten, an die Direction des Staatsschulden-Zilgungsfondes zu wenden hat. — 8) Die in klingender Münze erlegten Beträge werden ohne Ausnahme in klingender Münze und zwar auf Verlangen der Eigenthümer, Goldmünzen in Gold, Silbermünzen in Silber zurückbezahlt. Münzen, welche in dem österreichischen Kaiserstaate keinen gesetzlichen Umlauf haben, werden nach ihrem Werthe berechnet, und dieser seiner Zeit gleichfalls in klingender Münze berichtigt. — 9) Diejenigen Depositen, rückichtlich deren von dem Eigenthümer oder von andern dazu Berechtigten binnen vier Wochen, vom Tage des Erlages an gerechnet, bei dem Gerichte eine andere Anlegung oder Verwendungsart, als jene bei dem Staatsschatz in Vorschlag gebracht wird, sind, so lange über dieses Einschreiten die Verhandlung ordnungsmäßig gepflogen wird, im Depositenamte zu bewahren, jedoch in dem nach Absatz 4 zu verfassenden Ausweise ersichtlich zu machen. — 10) Alle Eingaben und Verhandlungen aus Anlaß der Anlegung der Depositen bei dem Staatsschatz und deren Zurückforderung aus demselben sind stämpelfrei zu behandeln. — Laibach am 5. Juni 1848.

Leopold Graf v. Weisersheimb,
Landesgouverneur.

Andreas Graf v. Hohenwart,
k. k. Hofrath.

Carl Freih. v. Flödnigg,
k. k. Gubernialrath.

Kreisämthliche Verlautbarungen.

3. 976. (1) Nr. 7210/10096.

K u n d m a c h u n g.

Es ist bei diesem Kreisamte eine Kanzlistenstelle mit 300 fl. jährlichem Gehalt erlediget. — Diejenigen, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, haben ihre Gesuche, in welchen das Studium der vier Grammatical-Classen nachzuweisen ist, bis Ende dieses Monats hierorts einzureichen. — K. K. Kreisamt Neustadt am 2. Juni 1848.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 973. (1) Nr. 1012.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Gurkfeld wird hiermit bekannt gegeben: Es sey die executive Zeitbietung der, der Herrschaft Savenstein sub Urb. Nr. 51 und 40 1/2 dienstbaren, laut Schätzungsprotocoll vom 27. März l. J., Nr. 811, auf 261 fl. 40 kr. bewertheten Halbhube in Auer, des Lorenz Knap, wegen mittelst Urtheils vom 30. November 1847, Nr. 2401, executive intab. 7. Februar 1848, von Anton Barbo von Gurkfeld, als Cessionär des Joseph und der Margareth Dzwirk, behaupteten Capitalforderung pr. 152 fl., nebst den seit 24. April 1846 laufenden 5 % Interessen und Gerichtskosten pr. 9 fl. 42 1/2 kr. bewilligt, und zu deren Vornahme 3 Tag-satzungen, und zwar auf den 21. Juni, 21. Juli und 24. August l. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr in loco der Realität mit dem Beisatze bestimmt, daß diese Realität nur bei der dritten Zeitbietungstagsatzung unter dem Schätzungswerthe hintangegeben wird. Schätzungsprotocoll, Grundbuchsextract und Licitationsbedingungen können hieramts eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Gurkfeld am 7. Mai 1848.

3. 972. (1) Nr. 1022.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte zu Wartenberg wird bekannt gemacht, daß man über gepflogene Erhebungen die Mariana Krulz, Wittfrau einer Halbhube zu Privo, Gemeinde St. Valentin, als irrthümlich und zur Verwaltung ihres Vermögens unfähig erklärt, und derselben als Curator den Georg Wessu von Kerschdorf aufgestellt hat.

K. K. Bezirksgericht zu Wartenberg am 2. Juni 1848.

3. 971. (1) Nr. 936.

E d i c t.

Alle jene, welche an den Verlaß des zu Unterloog am 2. d. M. verstorbenen Jacob Berdais, vulgo Paulatz, auch Flohar, Gastwirth, Grund- und Schiffsbefiger, aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermaßen, haben dieselben bei der dießfalls auf den 30. Juni l. J. hier angeordneten Liquidationstagsatzung anzumelden und geltend zu machen, widrigenfalls sie sich die Folgen des §. 814 allg. b. G. selbst zuschreiben hätten.

K. K. Bezirksgericht zu Wartenberg am 15. Mai 1848.

3. 989. (1)

Bei J. Giontini, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, am Hauptplatze Nr. 237, ist zu haben:

Schnell tödtendes Insecten-Pulver,

welches Menschen und Hausthieren unschädlich ist, vertilgt die denselben schädlichen u. lästigen Insecten.

Bei

IGNAZ ALOIS EDL. V. KLEINMAYR
in Laibach ist zu haben:

Schoeppl, Dr. Anton, Plan zur Ablösung des Zehentes und der Urbariallasten Laibach 1848. 20 kr.

Mittermayr, E. J., Die Mündlichkeit, das Anklageprincip, die Öffentlichkeit und das Geschwornengericht. Stuttgart et Tübingen 1845. 3 fl.

Marbach, F. A., Deutschland's Wiedergeburt. Was thut uns Noth, damit wir ein Volk werden. Leipzig 1848. 1 fl. 12 kr.

Blanc, E., Die Reform der Arbeit. Leipzig 1848. 18 kr.

Aus dem Hörsaal, Studienbilder aus Oesterreich. Leipzig 1848. 2 fl. 15 kr.

Alte und neue Studenten-Lieder, Mit Bildern und Singweisen. Leipzig. 30 kr.

Pränumerations-Einladung

auf die:

LAIBACHER ZEITUNG

und die mit derselben vereinigte belletristische Zeitschrift

Illyrisches Blatt.

Das Ende eines für die Geschichte Oesterreichs ewig denkwürdigen Zeitungs-Semesters, welches durch Zeitungsorgane der Lesewelt Europa's während der letzten vier Monate mehr Wichtiges, Spannendes, Interessantes und Unerhörtes geboten, als die 30 vorhergehenden Jahre zusammen — schreitet raschen Schrittes heran. Indem wir vor das lesende Publikum, respective vor die verehrlichen P. T. Abonnenten dieser beiden Blätter mit der höflichen Einladung treten: die halbjährige Pränumeration auf die „Laibacher Zeitung“ und das „Illyrische Blatt“ (vom 1. Juli bis 31. December 1848) gefälligst erneuern zu wollen, und indem wir überhaupt Lesefreunde zur Pränumeration geziemend einladen, glauben wir durch die Richtung und Vielseitigkeit unserer Blätter seit der Aufhebung des Censurzwanges mit der Theilnahme unserer Leser im besondern Grade uns schmeicheln zu dürfen.

Die P. T. Abnehmer der „Laibacher Zeitung“ und des „Illyrischen Blattes“ wissen recht gut, daß der bei diesen Blättern seit den letzten 3 Jahren stereotyp gewordene Grundsatz: „Lieber mehr leisten als versprechen,“ besonders seit dem 1. April d. J., wo das Format der Zeitung ohne frühere Ankündigung und ohne Preiserhöhung in Großfolio, und sonach auch der Inhalt weit über das Doppelte vergrößert erschien — sich auf unerwartete Weise neuerdings bestätigt habe. Neu eintretende Pränumeranten wollen wir einfach auf den beinahe vollendeten halben Jahrgang beider Blätter freundlich verweisen; ein schneller, flüchtiger Ueberblick, besonders in Bezug auf unser politisches Blatt, wird unserem Unternehmen kräftiger das Wort reden, als es eine Selbstanpreisung im Stande wäre, die wir nie als Fahne bei eingehenden Semestern aufzustecken pflegen. Es steht uns nicht zu, über das in dem zu Ende gehenden Halbjahre Geleistete mehr zu sagen, als daß die Theilnahme für die „Laibacher Zeitung“ und das „Illyrische Blatt“ sich immer auf erfreuliche Weise mehre, und daß der fortwährend steigende Absatz unserer Blätter ein vollgültiger Bürger und ein ehrendes Zeugniß der allgemeinen Anerkennung unseres redlichen Strebens sey.

Das vor uns liegende zweite Semester soll und wird unter der anerkannten Thätigkeit der Redaction hinter dem ersten nicht zurückbleiben, ja, wie wir hoffen, dasselbe bei der Fülle an folgereichen, wichtigen und interessanten Zeitereignissen und bei dem freundlichen Entgegenkommen tüchtiger vaterländischer Schriftsteller, die uns ihre Mitwirkung zugesichert haben — noch übertreffen.

Die „Laibacher Zeitung,“ die vorzüglich in letzterer Zeit ihren Lesern, namentlich auf dem Lande, alle politischen Blätter, wie sie auch heißen mögen, entbehrlich gemacht haben dürfte, indem sie aus allen bekannten politischen Journalen der Monarchie, wie aus den besten Zeitungen des Auslandes die wichtigsten Weltereignisse schöpfte und in geeigneten Auszügen möglichst schnell mittheilte, wird in Zukunft nicht minder — das Vaterländische vor Allem berücksichtigend — unser Kaiserthum und seine Nachbarstaaten besonders im Auge behalten, ohne jedoch die erheblichsten Tagesfragen und Angelegenheiten der übrigen Welt außer Acht zu lassen.

Einen besonderen Vorzug dürfte in letzterer Zeit sich die „Laibacher Zeitung“ dadurch vor andern deutschen Blättern errungen haben, daß sie unserer Provinz Krain die wichtigsten Nachrichten vom nahen Kriegsschauplatz in Original-Correspondenzen und zuerst vorführt.

Das „Illyrische Blatt,“ unter dem gegenwärtigen Redacteur aus einem einfachen Wochenblatte zu einer förmlichen Zeitschrift für Vaterland, Kunst, Wissenschaft und geselliges Leben gehoben, die sich bereits ehrenvoll unter ihren vielen Schwestern Geltung zu verschaffen wußte, wird als deutsches

Provinzialblatt Illyriens den Anforderungen der Zeit noch mehr, als bisher, zu entsprechen suchen, und heimathlichen Interessen vor Allem gewidmet seyn, die mit freimüthiger Feder unerschrocken verfochten werden sollen. Kurz — um mit Wenigem Alles auszudrücken — der Redacteur wird alle seine Kräfte und Fähigkeiten, allen seinen Fleiß aufbieten, um den Wünschen der vielen Leser und Freunde beider Blätter nicht nur möglichst zu entsprechen, sondern ihnen noch zuvorzukommen, was beide Journalale unverkennbar darthun sollen.

Jedem billig Denkenden aber wird ferner begreiflich seyn, daß der mehr als doppelte Aufwand von Druckpapier für das Folio-Hauptblatt, für die Extra-Blätter und Beilagen dem Verlage schwer in die Waagschale der Ausgaben fallen müsse; darum werden die P. T. Herren Abnehmer die gewiß billige, halbjährige Preiserhöhung von 30 kr., die dem Verleger vom 1. Juli an zu machen genöthigt ist, nicht übertrieben finden; eine Preiserhöhung, mit der man die verehrlichen Abonnenten mitten im ersten Semester (1. April) im außerordentlichen Wege nicht behelligen wollte. Diejenigen Herren Pränumeranten, die sich ganzjährig abonniert haben, werden höflichst ersucht, den Mehrbetrag von 30 Kreuzern vom 1. Juli bis letzten December nachtragen zu wollen.

Zugleich wird noch bemerkt, daß — um einem allgemeinen Wunsche des Lesepublikums zu begegnen, vom 1. Juli an das Papier des politischen Blattes zur gefälligeren Form beschnitten seyn wird.

Die Erneuerung der Pränumeration wolle gefälligst schnell und ja noch im Laufe dieses Monats veranstaltet werden, weil man sich sonst, wie seit April d. J. häufig der Fall war, in die unangenehme Lage versetzt sehen würde, später eintretenden Pränumeranten keinen Nachtrag leisten zu können, indem die Auflage der Zeitung nur nach der Anzahl der gemachten Bestellungen bemessen wird.

Um ferner allen Irrungen auszuweichen, wird erklärt, daß kein Blatt ohne wirklich vorausgeleisteten halb- oder ganzjährigen Pränumerationsbetrag verabfolgt werden könne.

Die »Laibacher Zeitung« sammt dem »Illyrischen Blatte«, welche ohne dasselbe nicht ausgegeben wird, und den sämtlichen Beilagen und Extra-Blättern kostet:

Ganzjährig im Comptoir . . . 10 fl. — fr.	ganzjährig mit der Post portofrei
halbjährig » » . . . 5 » — »	und unter Couvert mit gedruckter
ganzjährig » mit Kreuzband 11 » — »	Adresse 13 fl. — fr.
halbjährig im Compt. mit Kreuzb. 5 fl. 30 »	halbjährig unter Couvert . . . 6 » 30 »

Die Pränumeration für das »Illyrische Blatt«, welches, wie bisher, auch ferner auf Verlangen abgesondert, d. i. ohne Zeitung und Beilagen, wöchentlich am Dinstag und Samstag verabfolgt wird, beträgt:

Im Comptoir ganzjährig . . . 3 fl. — fr.	Mit Kreuzband halbjährig . . . 1 fl. 45 fr.
» » halbjährig . . . 1 » 30 »	mit der Post ganzjährig . . . 4 » — »
mit Kreuzband ganzjährig . . . 3 » 30 »	» » halbjährig . . . 2 » — »

Die löbl. k. k. Postämter werden ersucht, sich mit ihren Bestellungen, unter portofreier Einsendung der Pränumerationsbeträge, entweder an die hiesige löbl. k. k. Ober-Postamts-Zeitungsexpedition, oder unmittelbar an das Zeitungs-Comptoir (Stern-Allee, Doctor Dvornich'sches Haus Nr. 69) zu wenden.

Jene P. T. Herren Abonnenten, welche die Zeitung in's Haus zugestellt haben wollen, zahlen dafür halbjährig 20 fr.

 **Briefe und Paquete an die Redaction oder den Verlag werden frankirt erbeten und nur frankirt angenommen, was man nicht zu übersehen bittet.**

Ueber die gemachte Pränumeration wird jederzeit ein Pränumerationschein verabfolgt, welcher gefälligst aufbewahrt werden wolle.

Laibach, im Juni 1848.

**Der Verlag und die Redaction der Laibacher Zeitung
und des Illyrischen Blattes.**